



Abstract Nr. T3-24

Vortrag: Simone Kiel, MSc

Institution: Abteilung Allgemeinmedizin, Institut für Community Medicine, Universitätsmedizin Greifswald

Autoren: Simone Kiel, Aniela Angelow, Till Ittermann, Jean-Francois Chenot

Titel: **Schilddrüsenfunktionstests und Untersuchungen bei Patienten mit Schilddrüsenveränderungen: Eine Analyse mit Abrechnungsdaten von zwei Kohorten der Study of Health in Pomerania**

Hintergrund

Schilddrüsenveränderungen sind in Deutschland sehr häufig. Über die Prävalenz diagnostischer Verfahren in ambulanten Arztpraxen ist wenig bekannt.

Ziele

Ziel der Studie ist es, die Verwendung von Schilddrüsenhormonmessungen, Sonographie und Szintigraphie der Schilddrüse und die damit verbundenen Kosten in der ambulanten Versorgung zu untersuchen.

Methoden (Studiendesign, Datenerhebung und -auswertung)

Daten von zwei bevölkerungsbezogenen Kohorten der Study of Health in Pomerania (SHIP) wurden mit Abrechnungsdaten der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommerns gekoppelt. Gebührenordnungspositionen wurden verwendet, um die Häufigkeit von Untersuchungen ein Jahr vor Studienuntersuchung abzubilden.

Ergebnisse

Insgesamt 5.552 Probanden (47% männlich, Median 55 Jahre) wurden analysiert. Eine, in den Abrechnungsdaten diagnostizierte Schilddrüsenerkrankung und/oder Schilddrüsenmedikamente hatten 25% (1409/5552), klinische Befunde basierend auf Ultraschall- und Labortests der SHIP Untersuchung hatten 40% (2191/5552) und 35% (1952/5,552) hatten keine in den Abrechnungsdaten kodierte und keine durch die SHIP-Untersuchung diagnostizierte Schilddrüsenveränderung sowie keine Schilddrüsenmedikamente. In der gesamten Studienpopulation erhielten 30% (1626/5552) mindestens eine TSH-Messung, 6,8% (378/5552) mindestens eine Sonographie und 2,6% (146/5552) mindestens eine Szintigraphie innerhalb eines Jahres vor SHIP-Untersuchung. Diagnostische Tests wurden häufiger bei Patienten mit Schilddrüsenmedikamenten und kodierten Schilddrüsenerkrankungen durchgeführt. Daher verursachte diese Gruppe auch die meisten Versorgungskosten.

Diskussion / Schlussfolgerungen / Handlungsperspektiven

Bei den meisten diagnostizierten und behandelten Probanden werden TSH-Messungen regelmäßig und in Übereinstimmung mit den Leitlinien durchgeführt. Die Häufigkeit sonographischer Untersuchungen erscheint, angesichts fehlender klinischer Relevanz vieler Schilddrüsenveränderungen, zu hoch. Bei Probanden ohne diagnostizierte Veränderung gibt es Hinweise auf eine Überdiagnostik von TSH Messungen.

Bei Personen mit Schilddrüsenveränderung sollte vor jeder Untersuchung kritisch geprüft werden, ob eine Kontrolluntersuchung oder eine Therapie notwendig ist. Auf Basis unserer Daten gibt es starke Hinweise sowohl auf Über- als auch auf Unterversorgung. Aktuell fehlen eindeutige Empfehlungen der Leitlinien insbesondere zu Monitoring-Intervallen und beenden von Kontrolluntersuchungen. Bei Patienten mit Einnahme von Schilddrüsenmedikamenten sollte auf die Einhaltung der TSH-Kontrollen geachtet werden.

Herausgeber

Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (Zi)

Salzufer 8

10587 Berlin

+49 30 4005 2402

zi@zi.de

Congress-Homepage

www.zi-congress.de